

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sendschreiben an einen in Römischcatholischen Landen sich aufhaltenden Freund

Lynar, Rochus Friedrich

Frankfurt, 1771

VD18 13069675

§. 71.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198267



sie, und dieses war die unglückliche Lösung, welche den fanatischen Eifer entzündete, oder Haß, Neid und Raubgier bewaffnete, um gegen die hilflose Unschuld die unerhörtesten Grausamkeiten auszuüben. Die Päpste und ihre Anhänger haben es hierin fast den ärgsten Tyrannen unter den Heiden zuvorgethan. Und, dieses sollen Statthalter des sanftmüthigen Heilandes, und untrügliche Häupter einer Kirche seyn, wo der Friede gepredigt und das Gute verkündigt wird? Jene trübe Zeiten der finstern Unwissenheit sind es nicht allein, da die Scheiterhaufen rauchten, und der Verfolgungsgeist wüthete. In einem Jahrhunderte, welches für den Zeitpunkt des sich aufheiternden Verstandes gehalten wird, in einem Lande, welches sich des erneuerten Glanzes der Künste und Wissenschaften rühmet, haben noch vor etlichen und achtzig Jahren Soldaten und Henker das Amt der Apostel verwaltet, und ganze Städte und Provinzen entvölkert; ja selbst unsere Zeiten sind nicht ganz frey von solchen blutigen Auftritten, da der blinde Eifer und die abergläubische Mordsucht das Christenthum und die Menschheit entehret. Doch, selbst vernünftige Catholiken tragen daran einen Abscheu, ob sie gleich, bey einigem Nachdenken, die Quellen davon in den Grundsätzen ihrer Kirche entdecken würden.

S. 71.

Weil es in selbiger hauptsächlich auf die Behauptung des päpstlichen Supremats ankommt,
so

So ist leicht zu erachten, daß die Zeugnung desselben eine der vornehmsten Reherenen ausmache, und es war nicht genug, den wirklichen Ausbrüchen derselben zu begegnen, sondern man suchte sie gleichsam in den verborgensten Winkeln des Herzens auf; alle Zweifel, so gegen die Lehre und Befehle der Päpste aufstiegen, mußten sofort ersticket, und die Menschen in steter Furcht erhalten werden, um sich nie dergleichen zu erlauben. Dieses war der Endzweck der Inquisition, jenes fürchterlichen Tribunals, welches die Gedanken richtete, und Sünden bestrafte, deren der Angeklagte sich so wenig bewußt, als es ihm erlaubt war, darnach zu fragen, eine Anstalt, von der man seit dem Justinian nichts gehöret, den der Eigennuß verleitet hatte, bey aller seiner Sorgfalt Gesetze zu geben, und Rechte zusammen zu tragen, eben eine solche Ungerechtigkeit zu begehen. Die zu Toulouse wider die Albigenser versammelte Geistlichkeit bahnte diesem finstern Gerichte den Weg, bis bald hernach auf dem lateranischen Concilio Innocentius III. den H. Dominicus, als den Haupterfinder der Inquisition in seinen Absichten auf alle Weise begünstigte; indem er gnugsam einsah, wie solches auch Paulus IV. auf seinem Sterbebette erkannt, daß selbige eine Hauptstütze der päpstlichen Autorität abgeben würde. Dem wildesten Despoten, welcher kein anderes Gesetz kennet, als seine Willkühr, würde es vielleicht zu hart dünken, Menschen zu verurtheilen, deren Ankläger ihnen unbekant, und deren Verbrechen unerwiesen wäre;